

„Steuern könnte man für Sinnvolleres ausgeben“

Kühlschränke, Farbeimer, Plastikmöbel oder Autoreifen: Eigentlich keine Gegenstände, die auf einen Spielplatz, eine Skaterbahn oder einen Waldweg gehören. Doch in Obernkirchen oder Krainhagen wird immer wieder Müll, der eigentlich Sperr- oder Sondermüll ist, mitten in der Stadt oder in Erholungsgebieten abgeladen – Mitarbeiter des Obernkirchener Bauhofes nennen hier besonders den Spielplatz an der Stoevesandtstraße, den Parkplatz am Krainhäger Waldlehrpfad und den Busbahnhof.

Obernkirchen. Der jüngste Fall: Auf einem der Spielplätze in der Stadt haben Bürger Gartenstühle aus Plastik entdeckt. Vielleicht hatte der Besitzer gehofft, dass man dort Verwendung für das veraltete Mobiliar hat. Weil das aber nicht zutrifft, hat ein Mitarbeiter des Bauhofes die Stühle abtransportiert. Denn der Obernkirchener Bauhof ist es, der in solchen Fällen engagiert wird – Müll, der auf innerstädtischem Gebiet gefunden wird, wird von dessen Mitarbeitern abtransportiert, erläutert Leiter Karl-Heinrich Harting. Besonders eilig haben die es, wenn „Gefahr im Verzug“ ist, so Harting: etwa wenn eine alte Autobatterie abgeladen wurde, deren Säure auslaufen könnte, oder Kühlgeräte, bei denen die Kühlflüssigkeit auslaufen könnte. Einmal wöchentlich werden die Spielplätze im Stadtgebiet kontrolliert und alles, was dann anfällt, wird dann eingesammelt. Polizeilich ist das Abladen gefährlichen Sondermülls übrigens keine Ordnungswidrigkeit mehr, wie bei der illegalen Entsorgung ungefährlichen Mülls, sondern eine Straftat. Auch Andreas Grote, Leiter des Ordnungsamts, hat kein Verständnis für illegale Müllentsorgung. Abgeladen werde generell dort, „wo Leute sich unbeobachtet fühlen“, erklärt Grote. „Wahrscheinlich, um Kosten für die Entsorgung zu sparen. Und aus Bequemlichkeit.“ Eine Sperrmüllabfuhr kostet 25 Euro, „viele denken wohl, dass sich das Geld für einen Gegenstand nicht lohnt“. Und so können Spaziergänger schon mal einen Kühlschrank auf einem Feldweg oder leere Farbeimer im Wald finden. Wie sehr das der Umwelt schadet, erläutert Leonhard Hielscher, Sprecher des Obernkirchener Naturschutzbunds (Nabu): „Die Farben, Säuren, Öle und andere Schadstoffe in dem Sondermüll können leicht ins Grundwasser sickern.“ Die Schadstoffe gefährden Kleinlebewesen wie Insekten, Pilze oder gar Fische, Gifte gelangen so in die Nahrungskette. Kommen Hinweise nicht von der Polizei, geben auch oft Bürger beim Ordnungsamt bescheid, wo Müll eingesammelt werden muss. Die Beseitigung von an Containern zurückgelassenem Müll sei eigentlich Sache der Containeraufsteller, erklärt Grote – „aber die kontrollieren ja auch nicht jeden Tag“. Also muss der Bauhof ran – übrigens auch mal, um falsch befüllte Wertstoffsäcke zu beseitigen, die die Müllabfuhr nicht mitgenommen hat und deren Inhalt über die gesamte Straße verstreut liegt, so Grote. Und seufzt: „Das Steuergeld, das für die zusätzliche Arbeitszeit eingesetzt wird, könnte man für Sinnvolleres ausgeben.“ mld, sig